



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Wegweiser durch das Wesergebiet von Münden bis Minden**

**Görges, Ernst**

**Hameln, 1889**

II. Verkehrswesen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-27573**

tinger Berge übergeht. Dann folgt bis Holzminden der breite Sollinger Wald. Von hier streichen eine Reihe interessanter Gebirgsketten in NW. Richtung bis zur Porta. Die wichtigsten von ihnen sind in der Nähe der Weser der Vogler, Ith, Süntel und seine Fortsetzung, die Weserkette; weiter östlich der Hils, der Thüsterberg mit dem Kahnstein, der Osterwald und Saupark, der Deister und die Bückeberge. Der einzige zwischen ihnen in die Weser mündende Fluss ist die Hamel (Hameln).

Eine Folge der reichen Gliederung des Weserberglandes scheint seine politische Zersplitterung gewesen zu sein. Auf kleinem Gebiet gab es eine grosse Menge von Territorien, die erst allmählich sich zu grösseren Gruppen vereinigt haben; zuletzt brachte das Jahr 1866 grössere Einheit. Es theilen sich jetzt in dieses Gebiet Preussen (Provinzen Hannover, Hessen-Nassau, Westfalen), Braunschweig, Lippe, Schaumburg-Lippe und Waldeck. Nicht immer bildet die Weser die Grenze. Auf der Strecke von Münden bis Karlshafen, wo meistens das r. Ufer zur Prov. Hannover, das l. zur Prov. Hessen-Nassau gehört, greift Hessen bei Lippoldsberg auf das r. Ufer hinüber. Von Karlshafen bis über Höxter und Corvey hinaus ist l. westfälisches, r. zuerst hannoversches (nur Würgassen westfälisch), dann braunschweigisches Gebiet (Holzminden). Aber weiter unterhalb greift wieder Braunschweig auf das l. Ufer in das zur Prov. Hannover gehörende Land hinein. Das Waldecksche (Pyrmont) berührt die Weser nicht, wohl aber unterhalb Hamelns das Hessische mit Oldendorf und Rinteln (auf beiden Seiten der Weser) und noch weiter hinunter das Lippesche (Varenholz auf der l. Weserseite). Von Vlotho bis zur Porta fliesst die Weser durch die Provinz Westfalen; Schaumburg-Lippe mit Bückeburg bleibt rechts liegen.

Reich ist dieses Gebiet an Heilbädern verschiedener Art. Vor allen berühmt ist Pyrmont; aber auch Oeynhausens, Driburg, Nenndorf, Eilsen, Meinberg und Rehburg werden von vielen Kranken jährlich besucht; und aus der näheren Umgegend sucht mancher auch in den kleinen Bädern wie Salzhemmendorf, Münder, Grünenplan, Nammen und anderen Heilung und Erholung.

## II. Verkehrswesen.

**Eisenbahnen** führen auf allen Seiten an das Wesergebirgsland heran. Eintrittspunkte sind vor allen Hannover (für Berlin, Braunschweig, Hamburg, Bremen u. s. w.), sowie Löhne, Herford und Bielefeld (für Osnabrück, Münster, Westfalen u. s. w.) im Norden, auch die zwischen Hannover und Bielefeld liegenden Stationen Haste, Bückeburg und Porta; Altenbeken (für Paderborn, Soest u. s. w.) im Westen;

Cassel und Münden (für das Hessische u. s. w.) im Süden; Northeim, Kreiensen und Elze (für Nordhausen, Halle, Leipzig u. s. w.) im Osten. Bis auf Bielefeld und die oben-erwähnten kleineren Stationen sind alle diese Orte Knotenpunkte verschiedener Bahnen, an denen daher sämtliche Züge halten; auch in Bielefeld halten alle Züge. Durchschnitten wird das Gebiet von 4 Hauptbahnen: Löhne-Vienenburg (Strecke Löhne-Elze) und Hannover-Altenbeken im N.; diese beiden Bahnen schneiden sich in Hameln und erschliessen in Verbindung mit der Zweigbahn Weetzen-Haste (zwischen der Hann.-Altenb. und der Hannover-Mindener Bahn) den Deister, den Saupark und Osterwald, den Ith, Hils und Kahnstein, den Süntel mit der ganzen Weserkette bis zur Porta, die Gegend um Pyrmont und den Teutoburger Wald. Letzterer wird von N. und O. her am bequemsten erreicht durch die Bahn Herford-Detmold, welche demnächst bis an die Bahn Hannover-Altenbeken fortgeführt werden soll. Im Süden wird das Wesergebiet durchschnitten von den beiden Bahnen Kreiensen-Holzminden-Höxter-Scherfede (Strecke der Bahn Berlin-Aachen) und Northeim-Ottbergen-Altenbeken (Strecke der Bahn Northeim-Soest), welche sich oberhalb der Stadt Höxter in Wehrden kreuzen. Diese Bahnen in Verbindung mit den beiden Verbindungsbahnen Holzminden-Höxter-Ottbergen und Cassel-Hümme-Carlshafen, sowie der Secundärbahn Einbeck-Dassel erschliessen insbesondere den Solling, das Gebiet um Höxter mit dem Köterberg und das obere Weserthal mit dem Reinhardts- und Bram-Wald, auch den Teutoburger Wald.

Von durchgehenden Zügen regelmässig durchfahren werden alle diese Strecken meistens dreimal täglich. Vorwiegend sind es Localzüge, die beinahe an jeder Station halten. Bei den kleinen Strecken, für die der Tourist in den meisten Fällen die Bahn benutzen wird, kommt der dadurch entstehende Zeitverlust im Vergleich mit der Annehmlichkeit, fast jeden Zug benutzen zu können, gar nicht in Betracht. Retourbillets gelten jetzt überall für den Lösungstag und zwei darauf folgende Tage. Bei der Rückreise ist aber eine Abstempelung nöthig. Auf allen Bahnen ist eine einmalige Unterbrechung der Fahrt gestattet; dann ist aber auf dem Billet ein Vermerk des Bahnhofsvorstehers nöthig. In Hannover, Göttingen, Hildesheim, Osnabrück und Cassel werden Rundreisebillets für diese Strecken zu ermässigten Preisen ausgegeben. An grösseren Bahnhöfen nimmt der Portier Handgepäck in Verwahrung (für 10 Pf. das Stück). Ueber weiteres vgl. die Karte; über die Fahrpläne giebt Hannover im Portemonnaie (Preis 25 Pf.), ausführlicher Möllers Kursbuch (Preis 1 M) Auskunft.

Im Weserthal selbst laufen von diesen Bahnen die

Strecken Löhne-Hamel, Hameln-Emmerthal (eine Ortschaft dieses Namens giebt es nicht; in der Nähe der Station liegen die Dörfer Emmern, Kirchohsen, Hagenohsen), Holzminden-Wehrden, Wehrden-Bodenfelde. Demnach fehlt an einer Bahn durch das ganze Weserthal (die auch für den Touristen sehr angenehm sein würde, da ja das Weserthal mit seinen angrenzenden Bergen die besuchenswerthesten Punkte bietet) die Weserstrecke von Emmerthal bis Holzminden und die von Bodenfelde bis Münden. Einigermassen wird für diese Gebiete eine Verbindung durch Dampfschiff und Post hergestellt.

**Dampfschiffe.** Vom 18. Mai bis zum 2. September wird in diesem Sommer der Personendampfer Bismarck (im Besitz des Herrn Mühlenbesizers Meyer) die Weser von Hameln bis Münden befahren, und zwar 3 mal wöchentlich (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend) hinauf und 3 mal (Montag, Mittwoch, Freitag) hinunter; ob nach dem 2. September das Dampfschiff noch fahren können, hängt vom Wasserstande ab. Sonntags wird das Schiff von Münden bis Carlshafen hinunter und an demselben Tage auch wieder nach Münden hinauf fahren.

Die Stationen bis Münden sind: Ohr, Emmerthal, Grohnde, Bodenwerder, Polle, Holzminden, Höxter, Fürstenberg, Beverungen, Carlshafen, Bodenfelde, Oedelsheim, Veckerhagen, Münden. Auf Wunsch wird auch an denjenigen Orten gehalten, wo eine Fähre sich befindet (z. B. Hehlen u. s. w.). Die Fahrt von Hameln kostet bis Bodenwerder I. Klasse 1.20 *M*, II. Klasse 0.80 *M*; bis Holzminden 2.80, 1.90 *M*; bis Höxter 3.30, 2.20 *M*; bis Carlshafen 4.50, 3.00 *M*; bis Münden 6.30, 4.40 *M*. Für sämtliche Fahrten werden Retourbillets, gültig zur nächsten Rückfahrt, zum 1½ fachen Betrage der Einzelpreise ausgegeben. In Hannover, Hildesheim, Osnabrück und Cassel giebt es Rundreisebillets für das Wesergebiet, welche zur Benutzung theils der Eisenbahn, theils des Dampfschiffes berechtigen.

Eintretenden Falls können auch die Schlepddampfer, die aber ganz unregelmässig fahren, benutzt werden; es befinden sich freundliche Kajüten in ihnen. Von Hameln nach dem Felsenkeller und Ohrberge und bis Grohnde aufwärts fahren Sonntags regelmässig kleine Lokaldampfer, welche an Wochentagen auf Bestellung (bei Herrn Erbstein) beliebig zu kleineren und grösseren Lustfahrten benutzt werden können. Ob die Fahrt auch bei dem zu erwartenden niedrigen Wasserstande im Hochsommer regelmässig gemacht werden kann, steht dahin; man erkundige sich daher bei Zeiten, um nicht in Verlegenheit zu kommen. Die Thalfahrt dauert von Münden bis Hameln 9, die Bergfahrt 15½ St. Trotz der Schönheiten des oberen Weserthals empfiehlt sich eine un-

unterbrochene Bergfahrt bis Münden hinauf nicht. Weniger ermüdend ist bei schönem, nicht gar zu heissem Wetter die viel kürzere Thalfahrt; wer in kurzer Zeit das ganze Weserthal einigermassen kennen lernen will oder von einer Weserreise heimkehrt, wird von dieser Fahrt hohen Genuss haben. In den meisten Fällen thut man aber am besten, zwischen Fahren und Gehen in der rechten Weise abzuwechseln.

**Post und Lohnfuhrwerk.** Die Post zu benutzen wird selten nöthig und räthlich sein. Meistens liegen, wenn man z. B. schlechten Wetters wegen fahren muss, Eisenbahnstationen oder Haltestellen der Dampfschiffe in der Nähe. Und wenn man nicht zu Fuss gehen will, ist eigenes Fuhrwerk vorzuziehen, weil man in diesem Fall stets Herr seiner Zeit ist. Im Weserthal selbst kommt nur die Strecke Emmerthal-Holzminden in Betracht. Eine durchgehende Post für diese Strecke giebt es nicht. Man kann in einem Tage nur bis Polle kommen (gegen 4 St.) und erst am folgenden Tage die Fahrt nach Holzminden fortsetzen (2 St.). In dem oberen Weserthale zwischen Bodenfelde und Veckerhagen giebt es noch keine Postverbindung. Wer hier nicht geht oder das Dampfschiff oder Privatfuhrwerk benutzt, muss dies Gebiet unbesucht lassen, oder, wenn er noch nach Münden will, die Bahn von Carlshafen über Cassel oder die von Bodenfelde über Northeim dahin benutzen. Am meisten wird man im Lippeschen zur Postfahrt sich genöthigt sehen; denn es giebt hier erst eine Eisenbahn (Herford-Detmold). Von den Bädern liegen Meinberg, Eilsen, Rehburg und einige kleine nicht an der Bahn. Hierüber s. die betreffenden Orte im besonderen Theil und Möllers Kursbuch.

**Lohnfuhrwerk** ist überall zu haben. In den meisten Fällen sorgen auf Wunsch die Wirthe dafür. Ueber den Preis ist ganz Bestimmtes nicht zu sagen, er ist selbst bei Tagesfahrten verschieden nach den Orten und nach den Leistungen; die Lohnkutscher pflegen sich z. B. mehr zu berechnen, wenn es gilt bedeutendere Höhen hinaufzufahren.

Gute oder erträgliche Fahrstrassen führen selbst zu vielen der besuchten hohen Aussichtspunkte, z. B. auf die Paschenburg, Grotenburg (Hermannsdenkmal), den Mühlenberg bei Pyrmont, den Klüt bei Hameln, nach Fürstenberg, auf den Rücken des Reinhardswaldes u. s. w. Oder wenn die Höhe selbst zu Wagen nicht erreicht werden kann, so ist doch eine Fahrt bis nahe an die Spitze möglich, z. B. beim Hohenstein, Annaturm, Nordmannsturm, beim Grossen Sohl auf dem Hils u. dgl. m.

**Gasthöfe.** In den von Vergnügungsreisenden viel besuchten Gegenden des Weserberglandes ist an reich und behaglich eingerichteten Gasthöfen kein Mangel; es sind hier

die Preise die in solchen gewöhnlichen. Wer bescheidenere Anforderungen stellt, findet auch an mehr abgelegenen Orten so ziemlich überall befriedigendes Quartier; nicht selten ist ein solches gut und billig in ländlichen Wirthschaften zu haben.

Näheres bei den einzelnen Orten; es sind da die einfacheren Gasthäuser von den ersten des Ortes durch — getrennt. Aber nur da, wo aus eigener Erfahrung ein Urtheil möglich war, ist ein solches gegeben.

**Sommerpensionen** giebt es im Wesergebiet in grosser Anzahl. Manche von ihnen, die schon seit einer Reihe von Jahren existiren, erfreuen sich eines so guten Rufes, dass sie fast immer besetzt sind. Als schön und günstig belegen und dabei preiswürdig nennen wir vor allen: Steinbergen bei Rinteln (Wolbrecht); Externstein bei Horn (Ulrich); Andrees Berg (Bode), Tivoli (Bornemann), Schaeferhof (Mansfeld) bei Münden; Dreyers Garten (Gebhard), Höhe (Wedemeyer) und Friedrichswald (Redeker) bei Hameln; Hôtel zum Deister in Barsinghausen (Tatge); Paschenburg (Hachmeister); Fürstenberg (Naeter), Steinkrug (Tappe) bei Höxter. Sämmtliche Bäder sind hier unerwähnt geblieben, ebenso die Hôtels in den Städten. Die Preise schwanken zwischen 3—6 *M* täglich (Wohnung und volle Verpflegung); doch ist 4<sup>1/2</sup> *M* der gewöhnliche Preis. Näheres bei den betreffenden Orten.

### III. Reisepläne.

Unter Umständen ist es für einen nicht verwöhnten tüchtigen Fussgänger ein hoher Genuss, allein nach der Landkarte zu reisen und vom Zufall und von besonderen Neigungen es abhängen zu lassen, welchen Weg er einschlägt und wo er am Abend Quartier nimmt. In den meisten Fällen aber, insbesondere dann, wenn Zeit und Geld zu Rathe gezogen werden müssen, ist ein praktisch entworfener Reiseplan für eine genussreiche Reise durchaus nothwendig. Zu einem solchen Reiseplan soll im Folgenden ein fester Anhalt geboten werden. Seiner Wanderfähigkeit und seinen besonderen Neigungen gemäss wird jeder nach den aufgestellten Plänen leicht seinen eigenen Plan sich entwerfen können. Nur die innerhalb des Wesergebiets zur Reise nöthigen Tage sind berechnet; der Aufenthalt, welcher durch Hin- und Rückweg entsteht, ist ausserdem in Anschlag zu bringen. Auch Rasttage, freiwillige wie unfreiwillige, sind nicht mit in Rechnung gebracht; jeder thut wohl, hierfür etwas zuzugeben. Durchschnittlich fällt bei den folgenden Plänen auf jeden Tag eine Wanderung von 5—6 Stunden, bald etwas mehr, bald etwas weniger; dabei ist, wie bei allen im Folgenden gemachten Zeitangaben ein